

Telefon: 233-22005  
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit  
und Wirtschaft**  
Kommunale Beschäftigungs-  
politik und Qualifizierung  
Münchener Jugendsonderpro-  
gramm

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);  
Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“  
- Verlängerung und Ausweitung**

Zukunft der Arbeit in München  
Berufliche Bildung braucht qualifizierte betriebliche Ausbilder – das Pädagogische  
Institut entwickelt neue Angebote  
Antrag Nr. 14-20 / A 02210 von DIE LINKE  
vom 13.06.2016

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07040**

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.11.2016 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**  
zur beiliegenden Beschlussvorlage

<b>Anlass</b>	Antrag Nr. 14-20 / A 02210 von DIE LINKE vom 13.06.2016, Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über die Weiterförderung eines Projekts und zur Ausweitung eines Projekts
<b>Inhalt</b>	Darstellung der Projektinhalte und der Förderbegründung
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	Die Kosten der Weiterförderung und Ausweitung betragen 7.137 € im Jahr 2016 und 223.630 € ab dem Jahr 2017. ---
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	Das zur Weiterförderung vorgeschlagene Projekt „pass(t) genau“ wird für den Förderzeitraum 01.12.2016 bis 31.12.2017 bewilligt. Bei dem zur Erweiterung vorgeschlagene Projekt „pass(t) genau Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ wird für den Förderzeitraum vom 01.01.2017 bis 31.08.2018 die Anzahl der Plätze von 25 auf 50 Plätze erhöht. Die benötigten Gelder stehen im vorhandenen MBQ-Budget zur Verfügung.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch nach</b>	Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), Münchener Jugendsonderprogramm, „pass(t) genau“, „pass(t) genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“
<b>Ortsangabe</b>	---

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);  
Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“  
- Verlängerung und Ausweitung**

Zukunft der Arbeit in München

Berufliche Bildung braucht qualifizierte betriebliche Ausbilder – das Pädagogische  
Institut entwickelt neue Angebote

Antrag Nr. 14-20 / A 02210 von DIE LINKE  
vom 13.06.2016

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07040**

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am  
08.11.2016 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Vortrag des Referenten</b>	<b>1</b>
1. Projektbewilligungen	2
1.1 „pass(t) genau	2
1.2 „pass(t) genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“	4
2. Beantwortung eines Stadtratsantrags	6
<b>II. Antrag des Referenten</b>	<b>8</b>
<b>III. Beschluss</b>	<b>9</b>

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);  
Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“  
- Verlängerung und Ausweitung**

Zukunft der Arbeit in München

Berufliche Bildung braucht qualifizierte betriebliche Ausbilder – das Pädagogische  
Institut entwickelt neue Angebote

Antrag Nr. 14-20 / A 02210 von DIE LINKE  
vom 13.06.2016

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07040**

5 Anlagen

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.11.2016 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten**

Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) besteht aus den  
Programmbereichen „Zweiter Arbeitsmarkt“, „Münchner Jugendsonderprogramm“ und  
„Unterstützung des Strukturwandels“. Mit dieser Beschlussvorlage werden zum Einen  
zwei Projekte im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“ zur Verlänge-  
rung bzw. zur Ausweitung vorgeschlagen, zum Anderen wird folgender Stadtratsantrag  
beantwortet:

Frau Stadträtin Brigitte Wolf und Herr Stadtrat Cetin Oraner haben am 13.06.2016 bean-  
tragt, dass die städtische Verwaltung, insbesondere das Pädagogische Institut in Zusam-  
menarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) Qualifizierungsmodule zur  
Unterstützung der Ausbilderinnen und Ausbilder in der betrieblichen Ausbildung entwi-  
ckeln soll (Anlage 1).

## **1. Projektbewilligungen**

### **1.1. „pass(t)genau**

#### **1.1.1 Projektbeschreibung**

Mit dem Projekt „pass(t)genau“ entwickelte die Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH im Auftrag des Referats für Arbeit und Wirtschaft ein bedarfsgerechtes Vernetzungs-, Bildungs- und Vermittlungsangebot zur Stärkung der Nachwuchskräfte im Nahrungsmittelhandwerk.

Die Initialzündung für das Projekt „pass(t)genau“ fand im Mai 2012 bei einer Expertenrunde des Nahrungsmittelhandwerkes im RAW statt. Hier wurde der Bedarf an qualifizierten und motivierten Nachwuchskräften deutlich dargestellt und auf die Dringlichkeit der Unterstützung der Auszubildenden, aber auch der Ausbilderinnen und Ausbilder für einen erfolgreichen Abschluss insbesondere in den Berufen der Konditorei, Bäckerei und Metzgerei hingewiesen. Nachdem deutlich wurde, dass der Unterstützungsbedarf bei Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden der Gastronomie und Hotellerie ebenfalls sehr hoch ist, erfolgte eine Ausweitung auf diese Berufsfelder. Das Modellprojekt beinhaltet Angebote zur fachlichen Qualifizierung und zur persönlichen Weiterentwicklung in Form von Seminaren für Auszubildende und Ausbilderinnen und Ausbilder. Ebenso wurde eine fallspezifische Einzelberatung bei Auszubildenden und Betrieben mit erhöhtem Förderbedarf implementiert.

Mit dem Träger Kolping Bildungsagentur wurde als Zielvorgabe vereinbart, dass insgesamt 100 Personen, d.h. Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder, vom Projekt unterstützt werden. In der Einzelfallhilfe werden 20 Jugendliche betreut, um einem Ausbildungsabbruch vorzubeugen. Das Angebot der Seminare zur Sicherung eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses können 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Anspruch nehmen.

#### **1.1.2 Ergebnisse**

Das Projekt „pass(t)genau“ bot von Dezember 2014 bis November 2015 826 Unterrichts- und Seminarstunden an. Diese wurden von 76 Auszubildenden absolviert. Kontinuierliche Netzwerkarbeit half dabei, neue Interessenten für die Unterstützungsmaßnahme zu gewinnen und die Reichweite der Angebote in den verschiedenen Berufsbereichen auszuweiten.

Die Angebotspalette für Auszubildende umfasst viele relevante Themen, die während der Ausbildungszeit auftreten können. So werden neben Theorie-Basiskursen wie Mathematik, Sozialkunde und Fachtheorie auch Praxiskurse z.B. als Prüfungsvorbereitung angeboten. In der Mehrzahl handelt es sich um wöchentliche Trainingseinheiten. Themenbezogen finden Halbtages- oder Tagesseminare statt. Bei dem Angebot für Auszubildende

haben 76 Personen an Seminaren mit einer durchschnittlichen Anzahl von etwas mehr als 13,5 Unterrichtseinheiten pro Auszubildender oder Auszubildendem teilgenommen. Bei der Durchführung der Seminarangebote besteht, insbesondere bei den größeren Unternehmen, nach wie vor eine Tendenz zu Inhouse-Schulungen. Das Projekt erhält sowohl Anfragen im beratenden Bereich (Planung von hauseigenen Schulungsmodulen) als auch im Durchführen von Lern- und Persönlichkeitsseminaren in den betrieblichen Räumlichkeiten. Die Vorteile hierbei liegen auf der Hand: Höhere Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb, dadurch bessere Auszubildendenbindung, verbesserte Anwesenheit durch betrieblichen Charakter und Freistellung während der Arbeitszeit, Vermittlung von Wertschätzung der Arbeitskraft durch gezielte Personalschulung und Entwicklung. Das „pass(t) genau“- Team mit seinen Dozentinnen und Dozenten wird als kompetenter Partner der Ausbildungsqualifizierung im Unternehmen integriert. Die Kommunikationswege, Ablaufstrukturen und (internen) Netzwerkstrukturen werden durch die persönliche Anwesenheit kennengelernt und gefestigt.

Ängste, Hemmungen, fehlendes Selbstvertrauen und ein fehlendes Selbstkonzept führen oft dazu, dass Jugendliche zu Vermeidungsverhalten oder einem nicht adäquaten Verhalten (sozial auffälliges, aggressives, aufsässiges Verhalten) neigen. Dies führt unweigerlich zu Konflikten im Betrieb. Bei solchen Fällen setzte die Einzelfallbetreuung an. Inzwischen ist aber festzustellen, dass die Jugendlichen ihre Belange eher während der Vor- und Nachbereitung der Seminare ansprechen und dass die Probleme häufig im Rahmen einer Kurzzeitberatung geklärt werden können. Nach solchen kurzen Interventionen ergab sich bei sechs Jugendlichen jedoch der Bedarf für eine längerfristige Beratung. Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Bereich betriebliche Belange. Hier wurde überwiegend über die Einteilung von Arbeits- und Lernzeiten, Verlust des Ausbildungsplatzes und Wiedereinstiegsmöglichkeiten sowie über allgemeine Arbeitsbelastung gesprochen. Drei Beratungsteilnehmer wurden in andere Bildungsmaßnahmen vermittelt. Zwei Teilnehmer beendeten die Beratung durch Übergang in die Seminarbeschulung. Ein Teilnehmer konnte ohne weitere Unterstützung die Ausbildung fortsetzen.

Bei vielen (Lern-)Angeboten wird nur ein Augenmerk auf die Auszubildenden geworfen. Hier wird oft vergessen, dass Ausbildungsschwierigkeiten auch auf Seite der Ausbilderinnen und Ausbilder entstehen können. „pass(t)genau“ geht von einer ganzheitlichen Unterstützung aus. Es bietet daher eine Reihe von Workshops für Ausbilderinnen und Ausbilder rund um das Thema „Auszubildendenförderung“ an. Die aktuellen Bedarfsanalysen und Rückmeldungen von einzelnen Ausbilderinnen und Ausbildern zeigen, dass ein Bedarf an Informationen bzw. Schulungen im Bereich der psychischen Belastungen bei Jugendlichen“ vorherrscht. Hierfür wurde ein spezielles Seminar entwickelt, das seit April 2016 angeboten wird. Zudem werden im weiteren Projektverlauf die konkreten Bedarfe der Ausbilderinnen und Ausbilder weiter erhoben, um auf dieser Basis neue Seminare entwickeln zu können.

### 1.1.3 Projektbewertung

Dank guter Netzwerkarbeit und intensiven Bemühungen ist es gelungen, dass das Projekt „pass(t)genau“ einen hohen Bekanntheitsgrad hat. Dieser hat auch durch die weiter ausgebauten Zusammenarbeit mit den Innungen und verschiedenen Betrieben sowie den Berufsschulen nochmals zugenommen. Im Verlauf des Projektes wurden insbesondere die Bäckerinnung mit dem Bäcker-Fachverein als Kooperationspartner gewonnen. Ebenso zeigen große Münchner Metzgerei- und Bäckereibetriebe Interesse an einer Kooperation mit „pass(t)genau“ für interne Schulungen. Die Ausweitung des Angebotsspektrums auf die Gastronomie und Hotellerie im zweiten Halbjahr des Projektzeitraums 2014/15 wurde positiv angenommen. Bereits im November 2014 fand ein großes Inhouse-Seminar mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Gastronomie und Hotellerie statt.

Aufgrund der positiven Entwicklung des Modellprojekts sieht das RAW in den Angeboten ein wichtiges Instrument auf dem Münchner Ausbildungsmarkt: Die Maßnahmen tragen zur Integration von jungen Menschen in Ausbildung und Arbeit bei und stärken die Infrastruktur des Münchner Ausbildungsmarkts. Zwei zentrale Ziele des Jugendsonderprogramms sind die Ausschöpfung bisher ungenutzter Potentiale und die Sicherung des Fachkräftebedarfs. Beide Ziele werden von dem vorgeschlagenen Modellprojekt unterstützt.

### 1.1.4 Antrag

Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts in der vorgenannten Form vom 01.12.2016 bis 31.12.2017 einen Zuschuss i. H. v. bis zu maximal 92.777 €, den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage 2). Um das Projekt mit den Laufzeiten der anderen Projekte des Münchner Jugendsonderprogramms zu synchronisieren, umfasst der Förderzeitraum dreizehn Monate.

## **1.2 „pass(t) genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“**

Um der spezifischen Situation von jungen Flüchtlingen Rechnung zu tragen wurde im Jugendsonderprogramm als betriebsbezogener Ansatz das Projekt „pass(t)genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ zur Hilfestellung der Betriebe und der jungen Flüchtlinge konzipiert und im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vom 13.07.2015 mit einer Laufzeit vom 01.04.2015 bis 31.08.2018 bewilligt.<sup>1</sup>

Ziel des Projektes ist es, die Bereitschaft der Betriebe für eine Ausbildung für junge Flüchtlinge zu wecken. Aufbauend auf dieser Aktivierung gibt es sowohl für die Betriebe als auch für die von ihnen ausgebildeten jungen Flüchtlinge ein differenziertes Informations- und Unterstützungsangebot. Das Konzept beinhaltet ein umfangreiches Seminaran-

---

<sup>1</sup> Siehe Beschluss im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vom 17.03.2015, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02220

gebot sowohl für die Ausbilderinnen und Ausbilder als auch für die Auszubildenden und neben der Begleitung während der Ausbildung die Möglichkeit für eine persönliche Einzelfallberatung. Mit diesem Projektansatz sollten bis zu 15 interessierte Betriebe mit zunächst 20 bis 25 Ausbildungsplätzen gewonnen werden. Der Projektansatz wurde so ausgelegt, dass bei Bedarf eine Aufstockung auf 150 Plätze erfolgen kann.

Im Projektzeitraum April 2015 bis Dezember 2015 konnten 138 Unterrichts- und Seminarstunden angeboten werden. Diese wurden von 16 Auszubildenden absolviert. Fünf junge Flüchtlinge konnten, trotz der knappen Zeit bis zum regulären Ausbildungsbeginn, erfolgreich in ein Ausbildungsverhältnis für Herbst 2015 vermittelt werden.

In der Einzelfallberatung wurden bis Dezember 2015 sieben junge Flüchtlinge betreut. Vorrangige Themen waren gewünschte Unterstützung bei einem Unterkunftswechsel und schulische Themen wie Nachhilfe oder der Wunsch nach einem Schulwechsel. Ebenso nahm die Ausbildungsvermittlung mit Bewerbungscoaching und dem Einüben sozialer Kompetenzen für den Bewerbungsprozess einen gewichtigen Teil der Beratung ein. Die Thematik des Aufenthaltsstatus mit Ämtern und Behördengängen sowie dem Ausfüllen verschiedener Anträge war ein weiterer häufiger Beratungsgrund. Bei den Ausbildungsbetrieben waren der Wunsch nach der Vermittlung eines Auszubildenden in ein Ausbildungsverhältnis sowie schulische Schwierigkeiten des bereits eingestellten Auszubildenden primäre Themen in der Einzelfallberatung. Ein besonderer Förderbedarf besteht bei fast allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Umgang mit der deutschen Sprache, obwohl alle Jugendlichen mindestens seit zwei Jahren in Deutschland leben. Die wenigstens zweijährige Aufenthaltsdauer in Deutschland vor Beginn einer Ausbildung lässt sich darauf zurückführen, dass die jungen Flüchtlinge nach der Einreise vorerst Deutschkurse besucht und im Anschluss überwiegend eine schulische Einrichtung besucht haben, in der sie ihren Schulabschluss absolviert haben.

Bis Juni 2016 war die Zahl der betreuten Jugendlichen bereits auf 31 angewachsen. 21 der jungen Flüchtlinge befinden sich bereits in Ausbildung und werden in wöchentlich statt findenden Seminaren unterstützt. Die verbleibenden zehn Jugendlichen werden beim Finden einer Ausbildungsstelle begleitet.

Aufgrund der steigenden Zahlen sollen die Kapazitäten des Projekts ab Januar 2017 erhöht werden. Das Projekt erhält eine Aufstockung der personellen Ressourcen und mehr Sachmittel, um künftig 50 Jugendliche betreuen zu können.

Der Träger Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH beantragt für die Ausweitung des Projekts vom 01.01.2017 bis 31.08.2018 in der vorgenannten Form einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 137.990 Euro, den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage 2).

## **2. Beantwortung eines Stadtratsantrags**

Frau Stadträtin Brigitte Wolf und Herr Stadtrat Cetin Oraner haben am 13.06.2016 beantragt (Antrag Nr. 14-20 / A 02210), dass die städtische Verwaltung, insbesondere das Pädagogische Institut, in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft Qualifizierungsmodule zur Unterstützung der Ausbilderinnen und Ausbilder in der betrieblichen Ausbildung entwickeln soll.

Die für die betriebliche Ausbildung zuständigen Kammern, die Handwerkskammer für München und Oberbayern und die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, haben zu dem Stadtratsantrag Stellung genommen (Anlagen 3 und 4). Beide Kammern betonen, dass die für die Ausbildung junger Menschen erforderlichen Qualifikationen im Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) geregelt sind. Die Inhalte der Ausbilder-Eignungsprüfung sind in der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) fest gehalten.

Beide Kammern verweisen darauf, dass sie über das gesetzlich vorgeschriebene Angebot hinaus ein breites zusätzliches Unterstützungsprogramm für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für Auszubildende vorhalten. Die Handwerkskammer betont, dass alle Ausbilderinnen und Ausbilder neben den erforderlichen beruflichen Kenntnissen auch über die berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Die Industrie- und Handelskammer kann keinen zusätzlichen Bedarf an Fort- und Weiterbildungen erkennen.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit von Betrieben und Berufsschulen betonen beide Kammern den intensiven Kontakt beider Bereiche miteinander und stellen für München eine in allen Bereichen gute Vernetzung fest. Diese intensive Kooperation zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen erstreckt sich insbesondere auch auf die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen.

Das Pädagogische Institut betont, dass es für die im Antrag bezeichnete Zielgruppe der Ausbilderinnen und Ausbilder im Rahmen der betrieblichen bzw. handwerklichen Ausbildung sowie der Meisterausbildung keine Zuständigkeit besitzt (siehe Anlage 5). Die Zielgruppe des Pädagogischen Instituts im Bereich der Fortbildung bzw. Qualifizierung erstreckt sich auf die in der Landeshauptstadt tätigen Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher.

Wie von den Kammern und dem Referat für Bildung und Sport beschrieben, ist die Verantwortung für die Qualifizierung der betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder Auftrag der zuständigen Stellen. Diese Einschätzung wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft grundsätzlich geteilt. Bei jungen Menschen mit speziellem Unterstützungs- und Förderbe-

darf - insbesondere Jugendlichen mit schlechtem Schulabschluss und jungen Flüchtlingen - sind ergänzende Angebote angezeigt. Bei diesen Zielgruppen bedürfen nicht nur die Auszubildenden, sondern auch ihre Ausbildungsbetriebe einer besonderen Unterstützung. Diese Bedürfnisse werden durch das Jugendsonderprogramm aufgegriffen und in die Angebote „pass(t) genau“ und „pass(t) genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ integriert (siehe Kapitel 1.1 und 1.2 dieser Beschlussvorlage).

Aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft reichen die von den Kammern beschriebenen Kurse und Projekte aus, um den Qualifizierungsbedarf in den Münchner Ausbildungsbetrieben zu decken. Mit den Projekten „pass(t) genau“ und „pass(t) genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ werden darüber hinaus entsprechende Angebote vom RAW vorgehalten. Mit diesen Ausführungen ist dem Antrag „Qualifizierungsangebote für betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder“ entsprochen.

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Referat für Bildung und Sport abgestimmt.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und die Verwaltungsbeirätin für die Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Simone Burger, sowie die Antragsteller haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

## II. Antrag des Referenten

1. Für das Projekt „pass(t)genau“ werden dem Träger Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH für den Zeitraum 01.12.2016 – 31.12.2017 Mittel bis zu einer Höhe von 92.777,-- Euro als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die notwendigen Mittel für 2016 stehen im genehmigten Budget für das Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910. 718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuweisung an übrige Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für das Förderjahr 2017 stehen beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2017 aus dem vorhandenen Budget zur Verfügung.
2. Für das Projekt „pass(t) genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ werden dem Träger Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.08.2018 Mittel bis zu einer Höhe von maximal 137.990,-- Euro als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die notwendigen Mittel stehen für das Produkt 6432000 "Förderung von Qualifizierung" bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 "Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuschüsse an übrige Bereiche - Strukturwandel / 2. Arbeitsmarkt" vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung. Die notwendigen Mittel für 2018 stehen für das für das Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuschüsse an übrige Bereiche - Strukturwandel / 2. Arbeitsmarkt“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2018 zur Verfügung.
3. Der Antrag Zukunft der Arbeit in München: Berufliche Bildung braucht qualifizierte betriebliche Ausbilder – das Pädagogische Institut entwickelt neue Angebote  
Antrag Nr. 14-20 / A 02210 von DIE LINKE vom 13.06.2016 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss**  
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid  
2. Bürgermeister

**IV. Abdruck von I. mit III.**  
über den Stenografischen Sitzungsdienst  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)  
an die Stadtkämmerei  
an das Revisionsamt  
z.K.

**V. Wv. RAW - FB 3**  
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Referat für Bildung und Sport

z.K.

Am